

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Stiftungsbrief der Gesellschaft vom J. 1513

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

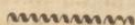
und das griech, und das merkstat, bis an das kouf hus bi der brugge.

Bischof Ruodolf, ein grave von Habsburg, der was künig Ruodolfs vetter, der kouft Arbon, dazu hort, umb hundert mark geltes und vor sinem tode hett er grossen kriege mit den herzogen von Oesterreich, mit künig Ruodolfs sünen und andren iren fründen, und verzart groß guot und liesse dem goghuse ze gelten tusunt mark und starb 1293 jare und was 19 jar herre.

Bi dis bischofs ziten ward Buchhorn gewinnen an sant Martis tag anno 1291 und wart schaden getan in hüseren wol acht tusunt mark wert.

Item do gewann der herzog von Oesterreiche Neuenburg und Wil im Turgöw.

Bischof Hans Windel von Schaffhusen ward erschlagen uf der pfallenz ob dem Nachmal N. d. 1355 an sant Angnesen tag. da bi weren herr Walther von Stoffen, ritter Egli von Emph und etlich burger von Costenz.



V.

Urkunden der Meistersinger zu Freiburg im Breisgau.

Aus dem dortigen Stadtarchive mitgetheilt

von Dr. Heinrich Schreiber.

1. Stiftungsbrief der Gesellschaft vom J. 1513.

„Wir Burgermeister und Rat der Stadt Fryburg im Brysgaw thund kunt menglichem mit diesem Brieffe: das vor
13*

uns in geseßnem Räte erschienen sindt die ersamen: Michel Punt der Schumacher Bruderschaft Meister, Jakob Numel, Rudolf Balduff, Ludwig Würzburger, Heinrich Wislandt und ettlich ander unser Burger und Inwoner von der Singer-Bruderschaft, und habend uns fürgetragen: Nachdem sich wiland der ersam Herr Peter Sprung unser Obristermeister seliger gar us fründtlicher erslicher Neigung und Meinung mit ihnen besprochen und beredt einer Bruderschaft der Sengerie, und ihnen daran zwen Guldin Gelds, ablössig mit vierzig Guldin Hauptguers zugeordnet, die sie auch seiner verlassnen Wittwe mit Recht vor uns anbehalten, wie wir des gut Wissen hätten; werend sie daruff geneigt und willig, so vil an ihnen stundt, sollich Bruderschaft und Singen uoffzurichten; in Betrachtung, daß dennocht Gott der allmächtig dardurch gelobt, die Selen getrost, und die Menschen zu Ziten so sie dem Gesang zuhorten, von Gotslästerrung, auch vom Spil und anderer weltlichen Leppigkeit gezogen wurden. Zumassen dann das alles obgemelten Peter Sprung seliger ordenlich und wohl betrachtet, und deshalben dise Bruderschaft dester begiriger angefangen het, mit demüthigem und underthänigem Arurufen, wir wolten desselben Peter Sprungen seligen, und ihr aller Gemüt und Willen, so hierinne ihrthalben ganz gerecht und guet were, betrachten, auch dabi bedecken die Guettät, so den armen Selen dardurch nachgeschehen mocht, und ihnen sollich Bruderschaft und Ordnung des Gesanges gönstlich bewilligen und zulassen. Also, nachdem wir Burgermeister und Rat obgenannt mit anders vermerken können noch mögen, dann daß Peter Sprungen seligen und ihr aler Meynung us erbarem Grundt und Fürnemen gestossen, auch dabi bedacht und ermessen, wie vor me viel Personen geistlich und weltlich Gelt an dise Bruderschaft gegeben, in Meynung, daß die volzogen solt werden, wie ihnen angezeigt sig, als wir dann in der Rechtsbehandlung zwischen den Sengern und Peter Sprungen seligen Wittwe gar eigentlich underricht worden sindt; so haben wir sollich Bruderschaft und Ordnung des Gesangs mit allen Punkten und Artickeln, wie dann die von Stuch

zu Stuckh harnach volgent, bewilliget und zugelassen - dieselben auch sovil an uns ist, konfirmirt und bevestnet, bewilligen lassen zu konfirmiren, und bevestnen die jetzt wissentlich in Kraft dies Brieffs, meinen und wollen, daß derselben Ordnung und Bruderschaft des Gesangs in allem Inhalt von allen denen, die es berühren thuet, gestracks gelebt und nachkommen und darwider deheies Wegs gethan noch gehandelt sol werden, doch uns und allen unsern Nachkommen hierinne unser Oberkayten usdrücklich vorbehalten, gerürte Ordnung zu meren, zu mindern, zu endern, gar oder zum Teil abzuthun, wie und zu welcher Zit uns und unsern Nachkommen geliebt eben und gefällig ist. Und wie und wenn das geschicht, daran sollend uns und unser Nachkommen die obgemelten iezig und all künfftig Singer und Brüder diser Bruderschaft, noch Nyemands Intrag, Sperrung oder Irrung thun, alles uffrecht, erbarlich und ungeverlich. Und lutet die angezeigt Ordnung, so uns von Peter Sprungen seligen und nachgehend den Singern wie obstat fürbracht ist, von Wort zu Wort also:

Artikel der Singer.

1. Zum ersten, daß nun hinsfür alle Jar, järllich und jedes Jahrs besonder, zwey gemeine Hauptsingen hie bi uns zu Fryburg, und daselbs im Prediger Kloster öffentlich gehalten werden. Nämlich das ein uff Sant Johans Evangelisten Tag in Winecht-Firtagen umb Mittagzit, wie sich dann nach Ordnung der Singer schicken und geburen wirt. Und glich morndes darnach an der heiligen unschuldigen Kindli Tag sollen zwey gesungne Empter volbracht werden, ein Sellampt, darinne sol man bitten für die Stifter diser Bruderschaft, auch für alle die, so in der Bruderschaft sind; es sient Singer oder nit. Desglichen sol man alle die verkünden, so us diser Bruderschaft gestorben sind, und dabi aller gläubigen Selen nit vergessen, und darnach ein gesungen Ampt halten von unser lieben Frowen und zu demselben Ampt sol man orglen.

2. Das ander Singen soll uff den Pfingstzinsitag auch zu

Mittag und wie obstat gehalten, und darnach am Mittwoch aber zwei gesungne Empter, nämlich ein Sellampt und ein gesungen Ampt von der heiligen Dreyvaltigkeit gehalten werden. Zu demselben letzten Ampt soll man aber orglen, und sonst im Sellampt soll man für alle die, so in der Bruderschaft sind, Gott bitten, und die Abgestorbenen verkünden, wie dann obgelutert ist.

3. Item allweg am nächsten Tag vor disen zweien Hauptingen, als uff Sant Steffans Tag und am Pfingstmentag, so man predigt im Kloster zu den Predigern, soll man zu den beiden Malen verkünden, daß morndes das Hauptingen gehalten, daß man auch allen Brüdern und Schwestern, so in diser Bruderschaft sind, das Jarzit mit den beiden Emptern, wie obgemelt ist, begon werd; und soll damit der Predikant die Bruderschaft verkünden, und auch ein Ermannung thun, ob sich Jemans inschriben lassen wellt, und welcher sich also inschriben ließ, der soll das erstmal inzuschriben 6 Pfenning geben, und darnach alle Jar 6 Pfenning richten; die mag ein Jeder alle Jar samenthaft oder getheilt zu den zweien Houptingen bezalen.

4. Item uff die zwo Fronfasten, nämlich des heiligen Krüs Tag Exaltationis zu Herbstzit, deßglichen uff die Fronfasten in der ersten Fastwochen, an welchen Tagen es den Singern am gelegensten und gefälligsten ist, soll man zu den Predigern jedesmal ein gesungen Sellampt haben, und darinne Gott für alle Brüder und Schwestern in diser Bruderschaft bitten, auch dabi aller gläubigen Seelen ingedenk sin; und allweg zu disen zweien Emptern, deßglichen zu den obgemelten Emptern, so uff die zwen Hauptingen gehalten, wie obstat, soll durch der Bruderschaft Knecht allen Brüdern und Schwestern, so in der Bruderschaft und anheimisch sind, verkünt werden.

5. Item, wann ein Bruder oder Schwester us diser Bruderschaft abtirbt, so soll man ihme das Libfäll mit einem gesungnen Sellampt zu den Predigern halten, und dorku allen Brüdern und Schwestern verkünden, und söllent dessel-

ben Abgestorbenen Fründt Wachs und Kerzen zu solchem Libfäll geben. Wär es aber ein Frömbder, der dise Bruderschaft gehalten, und doch nit Fründtschafft im Land hett, die sich sin beladen wölte, so sin Absterben fürkompte, soll man ihme nicht desmindrer in der Bruderschaft Kosten das Libfäll halten, und begon, wie obstat.

6. Item, was zu den Emptern uff die vier obbestimpten Tag, namlich uff der Kindlin Tag, Pfingstmittwoch und zu den zweyen Fronfasten, desglichen auch zu andern Tagen, so man die Libfäll der Brüder und Schwestern in diser Bruderschaft begat, uff den Altar fallt, das soll halb den Prediger-Herren und das ander Halbteil diser Bruderschaft in die Büchssen gehören, und soll man von der Bruderschaft Teil von jeder Mess ein Schilling Pfening geben. Wann aber nit über 1 Schilling fellt, soll man kein Teilung thun, und soll man geben me dem Priester 1 Plappart, der die Seelmesse singt, daß er die Selen verkünd; desglichen dem Predikanten auch 1 Plappart zu verkünden.

7. Item die Prediger-Herren sollend diser Bruderschaft den nützen, namlich unser Frowen Altar in ihr Kilchen zuordnen, damit die Bruderschaft daruff gehalten werden möge. Desglichen sollend sy den Singern zu den beyden Haupt-singen Play in ihrem Kloster geben, namlich im Winter in ihr Konventstuben, und im Sommer im Reffental; und die Stuben oder das Reffental desselbenmals zieren mit Tüchern und andern Dingen, wie es dann darzu gehöret. Darzu in ihrs Gohhus Klüchin kochen lassen, und darzu Holz geben; darfür sol man ihnen, namlich für Holz und Salz bezalen dreig Plappart; kocht man aber nit, so ist man ihnen nichts pflichtig, die Singer wellen ihnen dann sonst ein Erung thun. Doch daß in diesem allem dem gemeinen Guet hie zu Fryburg nichts entzogen, sonder das Brot am Laden und der Win vom Zapfen gereicht werde, es wäre dann, daß man den Sengern ein sundere Erund thäte, alles ungeverlich.

8. Item die Prediger-Herren sollend auch allweg zu den Haupt-singen unter ihnen selbs, ob sie es gehaben mögend,

oder anderswa zwen gelert Mann, oder doch zum wenigsten einen, die sich der heiligen göttlichen Geschrifft verstanden, zu Merker geben und darsetzen. Dergleichen sol die Bruderschaft auch zwen geben, und die Bruderschaft denselben Merckern nach Gebühr umb ihr Arbeit lonen.

9. Item, ob die Prediger-Herren des, so ihnen diser Bruderschaft halber gebürt, und des sie sich verbunden haben, in einem oder mer Punkten und Articeln nit hielten, und darinne Verhinderung und Abbruch thätten, so soll die Bruderschaft vollkommen Macht haben, ohn all Entgeltnuß ihr Bruderschaft frei widerumb uff ihrem Closter zu nemen, und an ander Ende nach ihrem Willen und Gefallen zu verendern, und an dem von den Predigern in dheimem Weg geirt noch verhindert werden. Derglich sollend die Prediger-Herren auch Macht haben, doch nit ohn merglich erhafft Ursach, beiderseits ungevarlich.

10. Item zu den zwaian Hauptsingen im Jahr sol uff jedes Singen zusampt dem Toppel zehen Schilling-Pfenning frig gelegt, und allweg der Toppel mit Rat der Singer und noch Gelegenheit angelegt werden.

11. Item, es soll auch keiner umb die Gaben singen, er sig dann in der Bruderschaft und eingeschriben.

12. Item die Geistlichen und weltlichen Merker, so gesetzt werden, sollen getrüw Uffmercken uff die Senger haben, und wo sie dieselben in ihrem Gesang irrig erfinden, es sig in welchem Stuckh und wie es well, nichts vorbehalten; das sollend sie ihnen sagen, und sollich Irthumb bi ihnen abstellen, auch die Singer ihrem Entscheiden und Geheiß gehorsam und gewertig sein.

13. Item, welcher die best Gab gewinnet, der soll darnach zu dem andern Singen ein Merker syn. Aber ein Singen mag er vor und nach wol singen, doch nit um die Gaben, es werd ihme dann von den Singern zugelassen.

14. Item was uffgehäpt wurd von den Frömbden, die den

Singern zuhören wollen, das soll in der Bruderschaft Büchsen gelegt und daruß auch die Merker bezalt [werden]. Doch sollend alle die, so in diser Bruderschaft sindt, desglichen Doctores, Priester, und Rathsherren frigen Zugang haben, dem Singen uffzulosen, und von denselben allen nichts genommen werden.

15. Item es soll auch bestellet, daß ob den Malen gesungen, namlich in Anfang, im Mittel, und am End des Mals, und Niemants gestattet werden, torliche Lieder zu singen; aber nach dem Mal mag ein ieder singen, was er will, doch daß es alweg erbarlich und züchtiglich zugang, und ob sich Jemands im Singen ob den Malen mit Worten oder Wercken unschicklerlich hielte, den sollen die Singer nach der Gebure strafen.

16. Item, die fremden Singer, so zu Ziten zu diesen Hauptzingen harkämen, sollend von diser Bruderschaft erlich empfangen und gehalten werden, damit sie sollichs rümen und loben mögen.

17. Und sollent die Singer in dieser Bruderschaft gemeinlich oder durch den meren Teyl alle Jar einen Hauptman und Bruderschaftmeister unter ihnen erwellen, denselben sollend dann die Singer bi Trüwen an Eides Statt globen und versprechen, die Punkten und Artikel in disem Brieff begriffen, war und stät zu halten, darwider niemer zu thun noch zu handeln; desglichen ein Büchß gemacht und der Bruderschaft Gelt darin verschlossen und verrechnet werden, wie es dann in andern Bruderschaften gehalten wurdet.

18. Wo aber dem allem, so obstat, gemeinlich und sonderlich von den Singern nit nachkommen und dawider gethon, alsdann das alles zu eins ersamen Rats zu Fryburg im Bryßgaw Erkantniß und Entscheid angeweiigert son; oder ob ein Rat iezgemelt, durch sich selbs sollich Bruderschaft und Ordnung des Gesangs widerumben abthun würdt, welches unter den beiden geschehe, so sollend die zwen guldin Gelts, so Peter Sprung selig daran geben hat, den Singern als,

dann fürbasshin nit mer zugehören sonnder durch sein verlassne Wittwe, ob sie es erlepte, und nach ihrem Todt durch ein ersamen Rat umb Geltes Willen an andere Orte gegeben, auch der Zinsbrieff über sollich zwen Gulden Geltis zu gemeinen Handen gelegt werden, alles uffrecht erbarlich und ungewerlich.

Des zu warem Urkundt haben wir Burgermeister und Rat zu Fryburg obbestimpt den Singern uff ihr Beger disen Brieff, doch anders nit, dann mit dem Vorbehalt und den usgedrückten Meynungen wie obstat unser Statt Sekret-Zinsigel, doch uns allen unsern Nachkommen und gemeiner Statt Fryburg in allweg ohn Schaden mittheilt und geben, uff Mittwoch vor dem heiligen Pfingstag, als man nach Kristi unsers lieben Herren Geburt zellet fünffzehnhundert und drizehen Jare.“ —

2. Deyffentlicher Anschlag nach erlangter Bestätigung *).

„Im Namen und zu Lob der heiligsten Dreyfaltigkeit und unzertheilichen Einigkeit unsers allmächtigen Schöpfers und Behalters; auch zu Merung, Gezierde und Eren seiner hochwürdigsten Mutter Jungfrowen Maria unser Trosterin; umb Fürdrung der Tugenden, so die natürlichen Meister, us denen die siben frien Künst erfunden und usgeklofen sind, fürbrachte hant; ze lernen, was uns zu Eren, Libe und Gut nutzen sol; allmerst, so die heiligen Apostel und Evangelisten, us Glast des ewigen Liechts, dem heiligen Geist, (Brunnen der Barmherzigkeit) uns zu Fröuden und zu Heile unser Selen den Weg zur ewigen Seligkeit angezeigt hant. Welichs die heiligen vier Lerer und darnach ander der heiligen göttlichen Kunst

*) Auf Pergament; an den Ecken sind noch die Spuren der Nägel sichtbar. Das Blatt ist mit verschiedenen Federzeichnungen verziert; oberhalb des Textes mit der Krönung der Jungfrau Maria, zwischen den Wappen des Erzbischofes Oesterreich und der Stadt Freiburg; unterhalb des Textes mit fünf Figuren, denen die Namen: Tubal, Thales, Sokrates, Pitagoras und Priscianus beige geschrieben sind.